



ZeLeM

VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES MESSIANISCHEN GLAUBENS IN ISRAEL E. V.

liebe Freunde unseres Volkes Israel!

„So spricht der HERR, der die Erde erschuf, sie bildete und ihr festen Bestand gab. ICH BIN DA ist sein Name: Rufe mich an, so will ich dir antworten. Großes und Unfaßbares sage ich dir, das du nie gehört hast“ (Jer. 33,2-3).

„Jehova schmo“ (HERR ist Sein Name) ist jener, der den Himmel ausbreitet, die Erde gegründet und den Odem im Menschen gemacht hat (Sach. 12,1).

Dies sind Aussagen, die die menschliche Wissenschaft verneint. Dafür wurde der Verstand der Unweisen und von ihrem göttlichen Schöpfer abhängigen Geschöpfe gestellt. Der Mensch, der angeblich aus Enzymen entstand und schließlich vom Affen abstammen soll, stellt nach Maßgabe der göttlichen Ordnung die ontologische Frage nach dem Sinn seiner Existenz, seiner Herkunft und vor allem nach seinem Tod nicht. Eine „Wissenschaft“, die hierbei die Bedeutung des menschlichen Geschöpfes auf eine animalische Stufe stellt, stößt Gott vom Thron und entseelt zugleich den Menschen als Geschöpf Gottes! Da können Menschen noch so viele Titel besitzen, sie sind und bleiben Narren, weil sie sich selbst auf die gleiche Stufe mit Tieren stellen.

Was wüßten wir Sterblichen vom großen und heiligen Gott, wenn Er geschwiegen hätte? Denn dieser gewaltige Gott opferte sogar Seinen eingebore-

nen Sohn, damit wir leben, auch wenn unser Fleisch ver stirbt, denn aller Materie ist ein Ende beschieden! Doch Gottes Liebe ist reziprok, d.h. ER erwartet, daß wir unseren Schöpfer huldigen und allein Ihm die Ehre geben dafür, daß Er uns gestaltet und jedem Menschen einen individuellen Gesichtsausdruck gegeben hat. Selbst der Finger- und Fußabdruck ist individuell ausgestaltet, was Kriminologen bei der Tätersuche sehr zustatten kommt. Wenn jedoch behauptet wird, daß „die Kirche“ exklusiv die Botschaft Gottes verkündet und auslegen würde, der irrt, weil die institutionelle Kirche mehr gehaßt als geliebt hat. Dazu verabsäumte sie vorsätzlich, die Liebe Gottes durch den jüdischen Gottesknecht Jeschua gegenüber dem jüdischen Volk im Exil glaubhaft gemacht zu haben. Juden wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt, wenn sie sich nicht haben taufen lassen. Luther unterschied sich hier nicht von der römisch-katholischen Kirche. Daher versuchen wir israelische Judenchristen diese verhängnisvollen Versäumnisse im Lande Zion nachzuholen bzw. zu korrigieren, auch

wenn mir in Israels Presse unterstellt wurde, der verlängerte Arm der triumphalistischen Kirche zu sein („MAARIV“ vom 19.2.1988). Dabei haben uns weder die beiden christlichen Kirchen noch so genannte Freikirchen jemals im Verlauf von 43 Jahren unseres Wirkens tatkräftig unterstützt! Gottes segensreiche Pläne, nach denen auch die Heiden mit der Friedensbotschaft aus Zion bekannt gemacht werden sollten, wurden durch die Substitutionslehre privatisiert und gegen das Volk Israel gerichtet.

Durch die Gründung des Staates Israel hat der Ewige dem Selbstvertretungsanspruch der Kirche eine Grenze gesetzt. Auch wenn die Heidenkirche ihr Ewigkeitsziel und damit ihr Mandat aufgrund ihres Bündnisses mit den Herrschern dieser Welt nicht erreicht hat, kehrt nunmehr Gottes Heilshandeln zum Ursprungsland Seines Wirkens zurück, obschon Israels Versündigungsmaß noch nicht voll ist, denn die Juden werden nach Joh. 5,43 den künftigen antichristlichen Machtherrscher als ihren Messias annehmen.

„Vielmals und auf vielfache Weise hat Gott früher

zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch seinen Sohn“ (Hebr. 1,1-2).

Aber das „Ende dieser Tage“ ist noch gar nicht gekommen, sondern wird erst eingeläutet, wenn das Volk der Israeliten heimgekehrt sein wird aus deren zweitausendjährigem Exil! Hier beginnen bereits die theologischen Mißverständnisse. Zum Logos, dem Worte Gottes, gehört der Geschichtsverlauf dieses geschundenen Volkes, das um das Heil der Völker willen temporär zur Seite gestellt wurde. Aber haben die Nationen aus Israels Versagen eine Lehre gezogen? Dies muß verneint werden, denn die Versuchung scheint allzu groß gewesen zu sein, selbst das auserwählte Volk zu sein. Dieser Heilsegoismus hat keine Affinität zur Knechtsgestalt Jeschua (Jesaja Kap. 53). Es geht somit ums Dienen und nicht ums Herrschen! Und Gottes Wort soll nicht leer zu Gott zurückkehren, heißt es in Jes. 55,11. Wer hört heute schon auf Gottes Wort in der Bibel? Aussagen von Sterblichen (Politikern, Naturwissenschaftlern, Psychologen, Wirtschaftsexperten etc.) sind maßgebender als jene israelitischer Propheten oder neutestamentlicher Apostel. Und heute? Wer glaubt schon meiner Predigt, wer glaubt schon, daß ich den Ewigen im geöffneten Himmel gesehen und Jahre später Seine sonore Stimme gehört habe. Im Gegensatz zu den Menschen steht Gott zu Seinem Wort und zu Seinen Zusagen; insbesondere was Israel angeht. Menschen irren mannigfaltig, nicht aber der

HERR. ER steht zu Seinem Wort und bleibt sich treu. Sein neuer und ewiger Bund weist in die Ewigkeit und bedarf keiner Revision. Auch wenn wir untreu sind, bleibt Er treu, denn Er kann sich selbst nicht verleugnen (2.Tim. 2,13). Lassen wir es einfach zu, daß sich der Heiland um uns Menschen kümmert, wo er doch der Paraklet (Fürsprecher) bei Gott ist und uns mit unseren Anliegen vertritt.

Im Vertrauen brach Awraham auf und wußte nicht, wohin er kommen werde (Hebr. 11,8). Auf Gottes Wort hin zog das Volk Israel durch die Sinai-Wüste. Aber Seine Sorge bewahrte das Volk nicht vor Hunger, Not und Bedrängnis durch die Amalekiter. Doch der HERR blieb Seinem Volk nahe und führte es nach 40 Jahren der Bewährung ins verheißene Land Kanaan.

Die Lehre aus der Coronapandemie

Gott ist uns stets nahe. Der Mensch indes kann sich dank seiner Arroganz und Selbstherrlichkeit von seinem Schöpfer entfernen. Gerade die gegenwärtige Coronapandemie weist den natürlichen Menschen in seine Grenzen. Künstliche Intelligenz und Digitalwahn in den Händen eroberungsträchtiger Mächte werden zunehmend zu einer Gefahr für die Menschheit, wenn es um die Weltherrschaft geht. Zu den USA und Rußland gesellt sich nunmehr Rotchina zu jenen Mächten, die die Menschheit auch wirtschaftlich dominieren wollen. Konventionelle Waffenarsenale werden ergänzt durch nukleare, chemi-

sche und biologische Waffen. Wer also weiß schon zu sagen, woher urplötzlich dieses Virus entstanden ist, der nunmehr die ganze Menschheit bedroht und gegen das kein Impfstoff existiert. Abgesehen von den Restriktionen für die Bevölkerung durch das Grundgesetz garantierter Meinungs-, Glaubens- und Versammlungsfreiheit sowie der Würde des Menschen, die unantastbar sei, sind Maskenpflicht auch für Gesunde, Abstandsregeln und sonstige Einschränkungen überzogene Regelungen, die nicht dafür sorgen, daß das Immunsystem der Gesunden erhalten bleibt. Denn das menschliche Immunsystem bildet sich bereits im Kindergarten bei den heranwachsenden Menschen dadurch aus, wenn Kinder im Kindergarten durch andere Kinder infiziert werden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik wird die Bevölkerung unter Androhung von Geldstrafen dazu angehalten, sich ausnahmslos an Verhaltensregeln zu halten, wobei nachgewiesenermaßen der Anteil der Wiedergenesenen mit mehr als 90 Prozent weit über der Zahl der Todesfälle dominiert. Von einer Pandemie kann daher nur dann gesprochen werden, wenn das Verhältnis umgekehrt ist, d.h. die Todesfälle die Zahl der Genesenen überschreitet. Demzufolge gehen zunehmend Mitbürger davon aus, daß sowohl Mediziner – wohl aus Profilierungsgründen – und Politiker der Bevölkerung Freiheitsbegrenzungen aufzwingen und damit gleichzeitig die Mitmenschen zu kontrollieren und zu überwachen versuchen. Diesen Verdacht äußerte auch

Kardinal Müller, der dafür umgehend massiv von Politikern und gleichgeschalteten Medien getadelt wurde.

Als ein bekannter Multimilliardär sich in Las Vegas in einer Suite in einem mondänen Hotel einmietete, verklebte er sämtliche Fenster und Türen aus Furcht vor Krankheitserregern. Aber dadurch wurde sein Immunsystem derart reduziert, daß er sofort erkrankte, als er doch einmal sein Domizil verlassen mußte. Er verstarb schließlich an einer simplen Erkältung.

Im Grunde genommen versterben Corona-Kranke an einer Pneumonie (Lungenentzündung), weil die Menschen nur flach atmen. Ich selbst habe das Privileg, die Bauchatmung (Bel Canto-Atemstütze) erlernt zu haben, da beim Operngesang der Ton nur so lange gehalten werden kann, sofern der Luftstrom durch die Stimmritzen durchgedrückt wird. Der berühmte Tenor Enrico Caruso konnte auf diese Weise mit seiner Bauchmuskulatur den Fuß eines Konzertflügels hochdrücken. Babys atmen noch richtig, wenn sie schreien und dabei das Mediastinum (Mittelfellraum) und die Flanken wippen. Erst im fortschreitendem Alter wird die Atmung immer flacher, so daß der untere Teil der Lunge langsam verkümmert. Unverständlich für mich bleibt die Tatsache, daß der Präsident des Robert-Koch-Instituts sowie der Virologe der Berliner „Charité“ über diese so wichtigen Zusammenhänge nichts verlauten lassen. Denn ehe man bei der Operngesangsausbildung einen Ton von sich gibt, übt man erst das richtige Einatmen bis in die Tiefen der

Lunge. Diese Technik sorgte dafür, daß mir bei den vielen Predigten, Vorträgen und Seminaren niemals die Stimme ausfiel oder heiser wurde. Man sieht daran, daß jene „hochkarätigen“ TV-Mediziner nicht so schlau sind, wie sie es vorgeben zu sein. Denn vom Sauerstoffgehalt im arteriellen Blut hängen die Funktionalität sowohl des Herzens, sowie sämtlicher Organe als auch des Gehirns ab.

Das weitere Fehlverhalten der bundesdeutschen Regierung und ihrer Abhängigkeit von der Europäischen Union

Zu den direktiven Maßnahmen im Rahmen der Corona-Krise, die sich über den freien Willen erwachsener Menschen hinwegsetzt, kommen noch die einsamen Entscheidungen der neuen EZB-Präsidentin Lagarde hinzu, die trotz eines Urteils des deutschen Verfassungsgerichts an ihrer laxen Anleihe-Politik festhält. Ob schon die Maastricht-Verträge eine Vergemeinschaftung der Schulden anderer EU-Mitgliedstaaten untersagen, fährt Madame Lagarde fort, wertlose Anleihe-Papiere der südeuropäischen Schuldenstaaten aufzukaufen und auf diese Weise zu Geld zu machen, was letztendlich den Euro zu einer weichen Währung machen wird. Dieser Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) sorgt sozusagen dafür, daß die südeuropäischen Schuldenstaaten nicht in die roten Zahlen geraten. Der Europarechtler Franz Mayer spricht im Zusammenhang des Urteils durch das Bundesverfassungsgericht von einer

„Atombombe“. Aber anstatt sich hinter die Entscheidung des höchsten deutschen Gerichts zu stellen, plant die stets lächelnde Kommissionspräsidentin von der Leyen, ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland und nicht gegen den Europäischen Gerichtshof (EuGH) einzuleiten. Das billigende EuGH-Urteil nannten die Karlsruher Richter „objektiv willkürlich“ und „methodisch nicht mehr vertretbar“. EU-Recht habe Vorrang vor nationalem Recht und Urteile des EuGH seien für alle nationalen Gerichte bindend, meint hingegen von der Leyen und betont schriftlich, daß das letzte Wort zum EU-Recht stets der Europäische Gerichtshof habe. Auch wenn vornehmlich die südeuropäischen Olivenstaaten von der Liquidität des deutschen Fiskus profitierten, sei nach Auffassung von der Leyens die Europäische Union eine Werte- und Rechtsgemeinschaft, die die EU-Kommission jederzeit (!) wahren und verteidigen werde. Nach EU-Recht liege dies in der Zuständigkeit der Brüsseler Behörde. Sie sei die „Hüterin“ der EU-Verträge und müsse Verstöße entsprechend ahnden. Leitet diese ein Verfahren wegen Verletzung der Verträge ein, kann dies wiederum vor dem EuGH landen, der im Steuerparadies Luxemburg liegt, wo Großkonzerne ihre Gewinne bunkern, anstatt ihre Gewinne vorschriftsmäßig an ihren jeweiligen Fiskus zu melden. Daß diese ausländischen Richter in Luxemburg nicht an deutsche Fiskalinteressen denken, dürfte einleuchtend sein. Verfassungsgerichtspräsident Vosskuhle widersprach inzwischen der

Darstellung von der Leyens. Es ist geradezu pervers, daß eine ehemalige Assistenzärztin ihr Amt gegen deutsche Wirtschaftsinteressen richtet. Es genügte offensichtlich nicht, daß Frau von der Leyen bereits die Bundeswehr an die Wand gefahren hat, sondern nunmehr auch noch die EU gegen die Interessen ihres Heimatlandes vertritt.

Scheitert der Euro?

Angesichts des Mega-Rettungspaketes, das nunmehr die EU derzeit plant, steigt das Risiko für einen monetären Crash, denn die EU will mit Zuschüssen und Krediten in Höhe von 750 Milliarden Euro die Wirtschaft der Mitgliedsstaaten ankurbeln, die besonders von der Coronapandemie betroffen sind. In Zahlen bedeutet dies konkret ein Zuschuß für:

- **Italien** in Höhe von 154,3 Milliarden Euro;
- **Spanien:** 124,7 Milliarden Euro,
- **Polen:** 52,9 Milliarden Euro,
- **Griechenland:** 27,3 Milliarden Euro,
- **Rumänien:** 25,1 Milliarden Euro,
- **Portugal:** 23,7 Milliarden Euro,
- **Deutschland** hingegen nur: 21,5 Milliarden Euro, muß aber gleichzeitig für etwa 130 Milliarden Euro haften!

Denn finanziert werden soll dieses Paket aus Schulden, die die EU am Kapitalmarkt aufnimmt. Jeder Mitgliedstaat haftet dann für seinen Anteil am Milliardenpaket, so der Plan von der verantwortungslosen EU-Kommissionschefin

Ursula von der Leyen (61, CDU).

Selbst die EZB warnt: Das wird gefährlich! Denn das Gros der EU-Staaten hat bereits jetzt schon ein gewaltiges Schuldenproblem. So hat etwa Italien Verbindlichkeiten in Höhe von 134 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung angesammelt. Mit den neuen Schulden steige das Risiko, daß Länder aus der Euro-Zone fliegen. Die so genannten Schuldenstaaten, wie Italien, werden diesem Entschuldungsplan begeistert zustimmen, so daß deren Länderparlamente keinen Widerspruch einlegen werden. Doch im deutschen Bundestag regt sich Widerstand, wenn Christian von Stetten (49, CDU) der Bundesregierung vorwirft, das Parlament vorsätzlich zu täuschen. Denn eine Verge-meinschaftung von Schulden darf es nicht geben. Wie weit darf also Solidarität innerhalb Europas geben, denn am Geld hört bekanntlich jede Liebe auf. Die Bundesregierung ver-rät nicht, was passieren wird, wenn Italien seine Schulden nicht wird bedienen können. Denn ohne eine seriöse Gegenfinanzierung darf ein solcher Schuldenberg nicht aufgenommen werden. Und da Deutschland nicht der Bü-ttel für dieses EU-Konstrukt ist, entspräche dies eines neuerlichen „Versailler Diktats“, wie ihn die Siegermächte nach dem Ersten Weltkrieg Deutschland auferlegt hatten. Mit einem solchen waghalsigen Schritt würde Frau von der Leyen der Bildung einer neuen Rechten in Deutschland massiv Vorschub leisten!

Ebenfalls unfaßbar ist somit auch, daß zumindest die Medi-

en nicht als Korrektiv einer solchen desaströsen Politik auftreten, weil diese von den so genannten (politischen) Fernseh-räten unterwandert sind, in denen Politiker das Sagen haben. Ergo kann von einer Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Fernseh-Anstalten keine Rede sein. Dazu gehört auch der „Märchenerzähler“ Fornoff mit seinen Statistiken über die Popularität mancher politischen Parteien und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Da wir von Freundesseite auch über politische Entwicklungen befragt werden, nehmen wir auch hierzu Stellung. Auch die Bibel äußerte sich kritisch über Betrügereien in der Wirtschaft, wenn sogar Gewichte gefälscht wurden (3.Mos. 19,35; 5.Mos. 25,13; Spr. 16,11; 20,10; Hes. 45,10; Micha 6,11).

Christen und ihre hohe Verantwortung, für Recht und Ordnung zu sorgen

Auch wenn die Welt im Argen liegt, so haben sich wahre und wache Christen für die vielfältigen Mißstände nicht damit einfach abzufinden! Es bedarf gewiß einer großen Zivilcourage, solche Mißstände und auch Mißverhalten von Politikern couragiert beim Namen zu nennen. Dies tat ich auch in Israel, wenn ich die Schnorrermentalität der ultraorthodoxen Juden als Parasitentum gegenüber den fleißigen weltlichen Juden bezeichnete. Wenn die Bibel fordert: „Gehe hin zur Ameise, du Fauler“ (Spr. 6,6-9), dann trifft dies genau auf die selbst-ernannten „zaddikim“ (Ge-rechten) Israels zu! Spr. 15,19;

20,4; 21,25; 26,16; Jes. 56,10; Matth. 7,17; 25,26 verwerfen die Faulheit, die typisch für die orientalische Mentalität ist.

Andererseits verweigern in Deutschland Verkäufer ihren Kunden die Bedienung, wenn diese keinen Abstand zu anderen Kunden einhalten und keine Schutzmaske tragen, durch die vor allem Bronchial- und Lungenkranke nicht ausreichend Luft bekommen. Überhaupt wird Menschen von Kindesbeinen an Gehorsam und Obrigkeitshörigkeit anezogen, auch wenn es ein Unrechtsstaat ist, wie in der Zeit des Dritten Reiches. So konnte man sich durch Denunziationen Meriten bei den Herrschenden verdienen. Im NS-Reich und der DDR-Nachfolge-Herrschaft übten Gestapo und Stasi eine Schreckensherrschaft aus. Zivilcourage und Opposition waren unerwünscht, sofern mutige Menschen Unrecht und Menschenverachtung durch das Regime beim Namen nannten.

Da lobe ich mir die mutigen Männer im Alten Bund, die Gott selbst als Korrektiv für die israelitische Gesellschaft als Ordnungsmacht berief. Gottes Propheten wußten allzu gut, daß ihre Warnungen bei den jeweiligen Herrschenden ihrer Zeit höchst unwillkommen waren. Und wenn Gott Sein eigenes Volk als ungehorsam und starrsinnig titulierte (Hes. 2,6-7; 3,8-11; 3,17-19; 33,7-9), dann sollte dieses Wächteramt dem Volke Segen verheißen, wenn es sich warnen ließe. Wer jedoch heutzutage den Gesundheitsminister Spahn wegen seiner Homosexualität jedwede Ethik abspricht, läuft Gefahr, denunziert und verfolgt zu werden.

Und wer davon ausgeht, dabei die Rückendeckung der Kirchen-Theologen zu haben, irrt gewaltig. Demzufolge wäre gegenwärtig nichts wichtiger und notwendiger, um uns einen gnädigen Gott zu verschaffen als mutige Glaubenszeugen, wie dies Offb. 11,1-13 bereits in Aussicht stellt.

Die Vorläufer der beiden künftigen Zeugen Gottes

Denkt man an die Zeiten von Jesaja, Nachum und Zephanja, so wurde in jener Zeit die assyrische Gefahr akut. Das von Amos und Hosea geschaute Gespenst der Vernichtung kam seinerzeit mit schnellen Schritten voran. Noch andere Propheten haben es gesehen, wenn wir an Sacharja Kapitel 9 bis 11 denken. Und bald konnten es sich auch König und Volk nicht mehr verbergen, daß von Assur Gefahr drohe. Aber wie heute auch, blieb die Menge stumpf und apathisch. Wohl tauchten an den Höfen Rettungspläne zur Genüge auf, wie sie schon Hosea charakterisiert hatte, und tatsächlich war ja der nächstliegende unter dem Protektorat Ägyptens eine Koalition aller kleinen Mächte Westasiens gegen das immer mehr anschwellende assyrische Riesenreich herbeizuführen. Aber die Uneinigkeit und Rivalität jener ließ alles wieder zuschanden werden. Damaskus und Samarien hatten sich verbündet, doch Jerusalem weigerte sich, sich dieser Entente anzuschließen. Infolgedessen beschließen jene, den unfolgsamen Nachbarn zu züchtigen und Jehuda aramäisch zu machen. Es beginnt der so genannte syrisch-

ephraimitische Krieg. Und in dieser gewitterschwülen Ära taucht in Jerusalem ein Mann auf, der nicht mit Unrecht als der Fürst unter den Propheten bezeichnet wird, JESAJA, Sohn des Amotz.

Daß er den vornehmen Kreisen der Stadt angehörte, ist aus seinem Verkehr mit den Königen, wie dem Hohepriester (8,2) oder dem Hausminister (22,15ff.) zu schließen. Von den Propheten seiner Zeit hat er wie Amos und Hosea gar nichts wissen wollen. Zwar spricht er ihnen Offenbarungen und Visionen nicht ab, wohl aber deren richtige Deutung infolge Mangels an Nüchternheit und sittlicher Integrität (Jes. 28,7; vgl. 30,10). Ihr geistiges Auge, mit dem auch sie sonst hätten sehen können, sei verdunkelt (Jes. 29,10). Jesaja indes trägt den Prophetenmantel (Jes. 20,2). Jesaja verkörpert den Kommenden (Jes. 8,18; 20,3). Unverkennbar ist seine unmittelbare göttliche Mission. Und dennoch leitet der Prophet seine messianische Schau über den „Leidenden Gottesknecht“ (ewed ha-Schem) mit den Worten ein:

„Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des HERRN offenbart?“ Dieser Ausspruch ist zeitlos und könnte auch in diesen Tagen gesprochen worden sein. Auch Jesaja sah in jenem Jahr, als König Usia starb, den HERRN sitzend auf einem hohen und erhabenen Stuhl. Aber all das Drumherum Seiner Person ist nur Beiwerk gegenüber den Augen und des Blicks des Allhöchsten und vor allem der Kraft Seines durchdringenden Geistes, der einen Menschen in ein

Hochgefühl versetzt bis zur Ohnmacht. Das heilige Feuer, der honiggelbe Geist, der von IHM ausgeht, verzehrte mich nicht. Man fühlt sich vielmehr entsündigt – auch wenn ich mich mit nur drei Jahren keiner Aufgabe und eines Auftrages bewußt war, denn im gleichen Jahr 1939 sah ich auch den Massenmörder Adolf Hitler in Linz/Donau, wie er am Spalierhof langsam vorbeifuhr. Den Auftrag, Gottes Eigentumsvolk seinen Messias Jeschua zu predigen, erfolgte erst später, was ich 1962 auch dem Staatsgründer David Ben-Gurion schrieb.

Mein Beitrag im Christlichen Forum zeigt, wie ich die Zeit des Zweiten Weltkrieges verbrachte. Für meine Kinder-
augen sah ich die Hölle. Man mache sich einmal klar, was ein solcher Auftrag bedeutet, einem Volk, das selbst durch die Hölle von Auschwitz ging, die neutestamentliche Liebesbotschaft nahebringen zu wollen. Mein Ich trat in all meinen Reden und Handeln zurück. Nicht, daß es mich reute, den Juden das Evangelium nahe-
zubringen, aber all die berechtig-
ten Vorbehalte der Juden gegenüber dem kirchlichen Alleinvertretungsanspruch,

Christi Heilsangebot zu ver-
treten, vermag ich auch nach Jahrzehnten der Verkündigung nicht mein tiefes Mitleiden für meine Geschwister nach dem Fleische zu verbergen. Jüdi-
sche Menschen wurden nur wegen ihres Glaubens an den einigen Gott Jehovah vergast und verbrannt wie Ungeziefer, egal ob Kinder oder alte Men-
schen. Wer sich weigerte, sich zuvor in der Gaskammer aus-
zuziehen, wurde mitsamt Klei-
dung in den Ofen geworfen. Und dies alles geschah durch getaufte Christen, während die Kirchenvertreter niemals intervenierten, um solche Un-
taten beim Namen zu nennen und zu verurteilen.

Jesajas Ausspruch in Kap. 28,14-15 „So höret nun des HERRN Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dies Volk, das zu Jerusalem ist. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tod einen Bund und mit der Hölle einen Vertrag gemacht; wenn eine Flut dahergeht, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge zu unserer Zuflucht und Heuchelei zu unserem Schirm gemacht“.

Aber dabei soll es nicht bleiben und darum spricht der HERR HERR also: „Siehe, ich

lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubt, der flieht nicht!“ (Jes. 28,16). Doch der Messias kam und wurde von Gottes Volk verworfen. Zweitausend Jahre in Zions Ferne und als ein heimatlo-
ses Volk inmitten der Heiden, die den Heilsanspruch Israels verwarfen und die Juden nicht nur in Deutschland Ratten und Ungeziefer gleichsetzten (Film: Jud süß). Schlimmer konnte es nicht kommen. Und nun wie-
der in die Heimat nach Zion zurückgekehrt, gibt es noch immer keinen Schalom. Ein Krimineller herrscht über das Volk mit einem vorbestraften Innenminister. Dabei warten die ultraorthodoxen Juden auf den „starken Mann“, der ein antichristlicher Weltführer sein wird. Und daher ist Israels Sündenregister noch nicht beendet, und Gottes letzte Zeugen werden in Jerusalem einen Märtyrertod erleiden, aber der HERR wird Sieger bleiben bis zum Endsieg über Israel und all seinen Feinden ewiglich! (Jes. 2,2-5)

gez. Klaus Mosche Pülz

Zudem liegen auch Filme auf VHS-Kassette oder wahlweise auf DVD vor, auf denen ein Eindruck über den Dienst der Messianischen Bekenntnisgemeinschaft unter der Leitung von Klaus Mosche Pülz (Herzliya/ Israel) dokumentarisch vermittelt wird. Der Film „Impressionen aus Jerusalem“ wurde auf dem Zions- und auf dem Ölberg gedreht und von den Tel-Aviver Filmstudios bearbeitet.

- „Die Messianische Bekenntnisgemeinschaft“ Euro 15,- (zzgl. Versandkosten)
- „Impressionen aus Jerusalem“ Euro 10,- (zzgl. Versandkosten)

Diese Filme können bei uns im deutschen ZeLeM-Büro bestellt werden.